Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 542. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für alle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Donnerstag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 20 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 19. November 1908.

Geschäftsstelle in Berlin Beradurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. November.

Auf ein bedeutsames Symptom

bei den Wahlmännerwahlen am 12. November, das besonders in Berlin und den Vororten zu beobachten war, das aber nach den Klagen, die aus größeren Orten im Staate kommen, auch dort vielfach hervorgetreten sein mag, wird von der „Post" ganz besonders hingewiesen. Es ist, so schreibt das Blatt, diesmal vielfach aufgefallen, daß der sogenannte gewerbliche Mittelstand, kleinere Kaufleute und Handwerker, ein äußerst geringes Kontingent unter den Wahlteilnehmern gestellt hat. Dieser Umstand hat es den Sozialdemokraten ermöglicht, vielfach in der dritten Abteilung ihre Wahlmänner durchzusetzen. Und fragen wir nach dem Grunde für diese auffällige Erscheinung, so kann die Antwort nicht schwer fallen. Die Furcht vor dem sozialdemokratischen Boykott hat diejenigen, welche mit einer größeren Arbeiterkundschaft zu rechnen haben, vielfach verhindert, ihrer Ueberzeugung gemäß das höchste staatsbürgerliche Recht auszuüben. Wir haben ja genugsam vernommen, daß die Sozialdemokratie vor den Wahlen Drohungen mit dem Boykott ausgesprochen hat. In Hildesheim begnügten sich die „Genossen" nicht einmal mit dem Verlangen, nicht gegen die Sozialdemokratie zu stimmen, sondern sie verlangten ein direktes Eintreten für ihre Wahlmänner von allen, die noch wünschten, daß Arbeiter bei ihnen kauften. Und jetzt lesen wir über den sozialdemokratischen Terrorismus, der sich in Berlin bei den Wahlen am 12. November gezeigt hat, in der „Freis. Ztg." folgendes:

„Von zahlreichen Geschäftsleuten des Ostens wird uns mitgeteilt, daß vor der Wahl sozialdemokratische Agitatoren zu ihnen gekommen seien und sie gebeten haben, für die sozialdemokratischen Wahlmannskandidaten zu stimmen. Begründet wurde die Bitte einfach mit Sätzen, wie: „Meine Frau kauft doch bei Ihnen!" oder: „Die Arbeiter lassen sich doch bei Ihnen rasieren." In den Arbeitervierteln sind daher fast alle Geschäftsleute mit offenen Läden der Wahl ferngeblieben, und nur dadurch haben die Sozialdemokraten einige zweite Abteilungen mit der Mehrheit von etlichen Stimmen gewonnen. Auch nach der Wahl sind den Geschäftsleuten gegenüber Redensarten, wie: „Bei Dir kaufen wir nichts mehr!" gebraucht worden, in einem Wahlbezirk haben infolgedessen einige Wahlmänner ihr Amt sogleich wieder niedergelegt."

Wie weit die Schreckensherrschaft bereits gediehen ist, welche die Sozialdemokratie schon heute im Staate ausübt, davon geben also die Wahlen deutlich genug ein Zeugnis. Es kann so nicht mehr weitergehen, wenn nicht der Terrorismus dieser Catilinarier bei den künftigen Wahlen in noch erhöhtem Maße fühlbar werden soll. Mit schönen Reden von bürgerlichem Mannesmute ist da freilich nicht viel getan. Ein Mannesmut, der das Versiegen der Quelle des Unterhaltes der Familie zur Folge hat, wird manchem als eine leichtsinnige Tollkühnheit erscheinen. Und kann man denn von diesen kleinen Existenzen verlangen, daß sie ihr Alles aufs Spiel setzen im Kampfe gegen die Sozialdemokratie, wenn sie sich sagen müssen, alle Opfer ihrerseits seien doch zwecklos, weil die Umsturzpartei von Stellen und Kreisen, die mit gutem Beispiel vorangehen sollten, nicht nur nicht entschieden bekämpft, sondern sogar teilweise als eine berechtigte und notwendige Erscheinung angesehen wird? Wer nicht entschieden zur Bekämpfung der freiheitsmörderischen und rücksichtslos mit allen Mitteln ihren Zwecke verfolgenden Umsturzpartei aufruft, der ist mitschuldig an der Entrechtung dieser Schichten im Bürgertum, welche unter dem Drucke der harten sozialdemokratischen Faust ohnmächtig seufzen.

An die Regierung richten wir angesichts dieser traurigen und unwürdigen Zustände aufs neue den Appell, endlich dem terroristischen Uebermute der immer anmaßender auftretenden Sozialdemokratie mit kräftiger Hand zu steuern. Der Kampf muß mit allem Ernste aufgenommen werden, wenn nicht eine Position nach der anderen an die machtlüsternen Revolutionäre verloren gehen soll. Würde die Regierung bei der Ansicht verharren, daß es Sache des Bürgertums sei, diesen Kampf auszufechten, dann würde sie gleichsam moralisch abdanken und gelassen dem bellum omnium contra omnes zusehen, sie würde es dann also — um in der Vorstellungswelt des guten Thomas Hobbes zu bleiben — zu einem Rückfall in den staatslosen Zustand kommen lassen, wo jeder sich selbst helfen mußte, so gut es ginge, also das schrankenlose Faustrecht herrschte. Würde das Bürgertum genötigt, seinerseits dem sozialdemokratischen Boykott durch eine rücksichtslose Brotlosmachung aller Umstürzler zu begegnen, so würde das bald genug zu blutigen Zusammenstößen führen. Dahin wollen wir es im preußischen Staate denn doch wohl noch nicht kommen lassen. Soll eine solche Entwickelung aber verhütet werden, dann ist es nötig, daß die Regierung erkennt, was ihre Pflicht ist.

* **Aus Deutsch-Südwestafrika.** Aus Springbockfontein, 17. November meldet Reuters Bureau: Einer amtlichen Depesche aus Pamansdrift am Oranjefluß zufolge, hat eine Abteilung Bondelzwarts die Furt überschritten. Sie erklärten dem Offizier, welcher an der Furt Dienst hatte, sie wollten keinen Angriff auf die Kapkolonie machen oder in Berührung mit der Polizei kommen. Die Hottentotten berichteten ferner, es seien bisher noch keine Deutschen in Warmbad von Keetmannshoop eingetroffen. Die Besatzung sei noch am Leben; die Deutschen hätten Warmbad niemals in Brand gesteckt. Die Bondelzwarts fragten schon an, ob sie in die Kapkolonie übersiedeln dürften, wenn sie von den Deutschen vertrieben würden.

Ein Offizier der Kappolizei, welcher über die Erhebung der Hottentotten in Deutsch-Südwestafrika Untersuchungen angestellt hat, erklärt, die Aufständischen rechneten mit einem Vorgehen der Deutschen gegen sie und würden sich in das unzugängliche Ballagebirge zurückziehen.

* **Einberufung des Kolonialrats.** Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, ist der Kolonialrat für den 30. d. M. einberufen worden.

* **Zum deutsch-russischen Handelsvertrag.** Zu den kommissarischen Verhandlungen für die Vorbereitung eines deutsch-russischen Handelsvertrages sind nach der „Nordd. Allgem. Ztg." folgende russische Herren in Berlin eingetroffen: Als Delegierte für den Handelsvertrag: P. D. Timiriajew, Geh. Rat, Gehilfe des Finanzministers; B. v. Golubew, Geh. Rat, Agent des Finanzministeriums in Berlin; A. v. Raffalowitsch, Geh. Rat, Agent des Finanzministeriums in Paris; N. von Maliewsky-Malewitsch, Wirkl. Staatsrat, Abteilungsdirektor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; N. Langovoi, Wirkl. Staatsrat, Chef der Industriedirektion; S. Grünwald, Hofrat, Vizedirektor im Zollparlament. Als Delegierte für die Veterinärfrage: R. Testitsch, Wirkl. Staatsrat, Chef der Veterinärverwaltung im Ministerim des Innern; E. von Raupach, Wirkl. Staatsrat, Direktor des Veterinärinstituts in Dorpat; E. Dobejki, Staatsrat, Vertreter des Landwirtschaftsministeriums. Für die Zollkommission Lodygenski, Wirkl. Staatsrat, Sektionschef im Zolldepartement. Das Sekretariat besteht aus folgenden Herren: Betrilescajew, Staatsrat, Sektionschef in der Industriedirektion; Werhowski, Kollegienassessor, Bureauchef in der Industriedirektion; W. Lissenko, Kollegienassessor, Unterbureauchef in der Industriedirektion; N. Jukowski, Kollegienassessor, Sekretär, Sekretär des Gehilfen des Finanzministers. Die Beratungen der Kommission finden im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses statt.

* **Bei der Ersatzwahl zum Reichstage** in Mittweida wurden für Rüdiger (natlib.) 10 517, für Stücklen (Sz.) 16 040 Stimmen abgegeben. Letzterer ist somit gewählt.

* **Se. Maj. der Kaiser** hat sofort nach Einlaufen des Telegramms, das ihm den Tod der Prinzessin Elisabeth von Hessen meldete, dem Großherzog von Hessen ein in den wärmsten Worten gehaltenes Beileidstelegramm gesandt. Auch die Kaiserin und der Kronprinz haben kondoliert.

* **Der Jagdbesuch des deutschen Kronprinzen** beim Fürsten Pleß auf dessen Schloß Fürstenstein, der für heute angekündigt war, ist im letzten Augenblicke auf telegraphischem Wege abgesagt worden.

* **Der Kronprinz** hat die ständige Mitgliedschaft des kolonialwirtschaftlichen Komitees angenommen.

* **Der Kronprinz von Dänemark** traf Mittwoch mittag kurz nach 12½ Uhr in Potsdam ein. Zum Empfange war der Kronprinz auf dem Bahnhofe erschienen. Nach sehr herzlicher Begrüßung wurde die Fahrt nach dem Kabinettshause angetreten, wo ein Frühstück stattfand. Vom Kabinettshause begaben sich der Kronprinz und der Kronprinz von Dänemark nach dem Neuen Palais. — Die Abreise des Kronprinzen von Dänemark erfolgte um 3¼ Uhr.

* **Prinzessin Elisabeth von Hessen.** Nach den letzten Bestimmungen werden der Großherzog, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie der Großfürst und die Großfürstin Sergius Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Darmstadt eintreffen. Auch Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen werden in den nächsten Tagen erwartet.

Der Petersburger „Regierungsbote" veröffentlicht eine vom kaiserlichen Leibchirurgen Hirsch, Professor Orth, Professor Prschewolski, dem Ordinator des Findelhauses Anders, dem Prosektor der Warschauer Universität Dmochowsky und dem Prosektorgehülfen Petrokowsky unterzeichnete Mitteilung aus dem Protokoll der am 16. November vorgenommenen Obduktion der Leiche der Prinzessin Elisabeth von Hessen. Daraus geht hervor, daß Prinzessin Elisabeth am Unterleibstyphus ungefähr eine Woche nach der Erkrankung gestorben ist. Die unmittelbare Todesursache war eine sehr starke Vergiftung durch Typhusgift.

* **Todesfall.** Der Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments Oberstleutnant v. Seeler, der in der vergangenen Woche eine schwere Darmoperation überstanden hatte, ist einem Herzschlage erlegen.

* **Die Ernennung des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats** der preußischen Landeskirche dürfte nunmehr, wie der „Tägl. Rdsch." von angeblich zuverlässiger Seite geschrieben wird, in nächster Zeit erfolgen. Als sicher gilt, daß der Ober-Konsistorialrat Möller an die Spitze des evangelischen Oberkirchenrats berufen werden wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die parlamentarische Lage.

Die Pester Blätter sprechen sich dahin aus, daß ohne Zweifel die Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Tisza die parlamentarische Lage von Grund aus ändern und wahrscheinlich den baldigen Rückzug der Obstruktion bewirken werden.

Frankreich.

Das Unterrichtsgesetz.

Der Senat nahm am Dienstag die Beratung des Unterrichtsgesetzes wieder auf bei Artikel 2, der bestimmt, daß zur Eröffnung von Mittelschulen eine besondere, durch Verordnung zu erteilende Ermächtigung notwendig ist. Lavazzelle bekämpfte den Artikel und hob hervor, dieser stehe mit den freiheitlichen Grundsätzen in Widerspruch.

Türkei.

Nur keine Reform.

Der Ministerrat beriet die den Ententemächten zu erteilende Antwort. Der Entwurf der Antwort ist weder vom Großwesir noch vom Minister des Auswärtigen ausgearbeitet worden, sondern auf Befehl des Sultans von dem Minister des Innern Memduh Pascha. Da die beiden ersteren für Annahme der Vorschläge der Ententemächte sind, kann aus dem Umstande, daß Memduh Pascha mit der Ausarbeitung des Antwortentwurfs betraut worden ist, geschlossen werden, daß die Pforte auch diesmal eine ausweichende Antwort zu geben versuchen wird.

Großbritannien.

Das italienische Königspaar in England.

Die Jacht „Victoria and Albert" mit dem König und der Königin von Italien ist am Dienstag um 11 Uhr 40 Min. in Portsmouth eingetroffen. Der Prinz von Wales begab sich an Bord und begrüßte die Majestäten.

Der König und die Königin von Italien sind nachmittags 3½ Uhr von Portsmouth in Windsor eingetroffen. An beiden Orten bereitete ihnen die Bevölkerung einen begeisterten Empfang. Der König und die Königin begrüßten ihre hohen Gäste aufs herzlichste und geleiteten sie nach Windsor Castle. Das Wetter war am Morgen regnerisch, klärte sich aber später auf.

Man versichert, daß Großfürst Wladimir, der in London eintraf, beauftragt sei, dem König von Italien mündlich die Gründe auseinanderzusetzen, die für den Aufschub der Zarenreise nach Rom maßgebend waren. Der Großfürst wird in Windsor von Viktor Emanuel empfangen.

Bei der Einfahrt des Zuges in Windsor, in dem sich der König und die Königin von Italien befanden, präsentierten die Truppen, die Musik spielte die italienische Hymne und die Glocken läuteten. Auf dem Bahnhofe hatten sich König Eduard und Königin Alexandra, Prinz Christian, Prinzessin Victoria und eine große Anzahl von Generalen und Würdenträgern eingefunden. Als der Zug hielt, stiegt König Viktor Emanuel aus und schritt mit ausgebreiteten Armen auf König Eduard zu. Die Monarchen küßten einander auf beide Wangen. König Eduard küßte der Königin Helene die Hand, worauf sich beide Königinnen herzlich umarmten. Der König von Italien trug Generalsuniform, König Eduard Feldmarschallsuniform. Nachdem König Viktor Emanuel eine vom Mayor überreichte Adresse entgegengenommen hatte, wurde in acht offenen Galawagen die Fahrt nach dem Schloß angetreten. Im ersten Wagen saßen die beiden Könige, der Herzog von Connaught und der Prinz von Wales, im zweiten Wagen die beiden Königinnen und Prinzessin Victoria. Bei der Fahrt durch die Straßen, in denen Truppen Spalier bildeten, wurden den Majestäten von der Menge stürmische Huldigungen dargebracht.

König Eduard und der König von Italien jagten am Mittwoch im Walde von Windsor; an der Jagd beteiligten sich auch der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught und Prinz Christian von Schleswig-Holstein. Auf der Fahrt ins Jagdgelände begab sich König Viktor Emanuel nach dem Mausoleum in Frogmore und legte einen Kranz am Grabe der Königin Victoria nieder. Königin Alexandra und Königin Helene unternahmen eine Ausfahrt, auf der sie die Albert-Gedächtniskapelle besuchten; zum Frühstück trafen sie mit den Fürstlichkeiten, die sich auf die Jagd begeben hatten, wieder zusammen.

Chamberlains Chancen

werden nach den Reden Balfours und des Sir Michael Hicks Beach fast in allen englischen Blättern als bedeutend günstiger angesehen. Die Tatsache, daß der ehemalige Schatzkanzler, nachdem er an der Organisation des Vereins für Zollfreiheit und Lebensmittel hervorragenden Anteil genommen hatte, jetzt dennoch für eine Politik der Vergeltungszölle sich erklärte, gilt geradezu als Todesstoß für diesen Verein. Der jetzt vorliegende Wortlaut seiner Rede zeigt uns ferner, daß Sir Michael den Premierminister auf Grund derselben Sheffielder Rede unterstützte, die den Herzog von Devonshire veranlaßt hatte, aus dem Kabinett zurückzutreten und die Präsidentschaft der erwähnten Liga zu übernehmen. Die unversöhnliche Stellung, die andererseits die Cobdeniten einnehmen, ist eben nur zu geeignet, alle diejenigen, die mit dem bestehenden System nicht zufrieden sind, in ein und dasselbe Lager zu treiben. Den Unschlüssigen, wie Sir Michael Hicks Beach, bleibt nichts übrig, als sich unter das Banner zu scharen, das von dem Premierminister und Chamberlain erhoben wurde. In diesem Sinne schreibt auch „Morning Post": „Balfours Rede und Sir Michaels Hicks Beach Zustimmung haben uns einen bedeutenden Schritt näher zu der Annahme der Chamberlainschen Politik gebracht. Wir zweifeln nicht einen Augenblick daran, daß es Chamberlain gelingen wird, Mittel zu finden, sich die so gut wie geschlossene Zustimmung der unionistischen Partei zu sichern." Nimmt man hinzu, daß das Uebergewicht der Persönlichkeit vollständig auf der Seite Chamberlains ist, so wird man, wenn auch nicht an einen sehr schnellen Triumph seiner Sache glauben, so doch eine tiefe Wirkung des Schutzzoll-Programms erwarten müssen.

Nordamerika.

Gegen die Bestechlichkeit.

Der Präsident Roosevelt und der Staatssekretär Hay wohnten der Hundertjahrfeier in der Presbyterianerkirche zu New-York bei. In einer dabei gehaltenen Ansprache forderte Roosevelt alle Amerikaner, die dieses Namens wert seien, auf, sich zu bemühen, mit allen Mitteln die Bestechung im Privatleben und ganz besonders im öffentlichen Leben zu bekämpfen.

Mittelamerika.

Der Dampfer „Markomannia"

ist, wie alle Küstenfahrer, von den Amerikanern lediglich gefragt worden, ob er kolumbische Truppen befördere. Er landete die Reisenden, löschte die Fracht und fuhr dann weiter.

Anerkennung.

Der Gesandte der Republik Panama Bunau-Varilla hat den beglaubigten fremden Diplomaten in Washington Noten zugehen lassen, in denen er die Anerkennung der Republik durch die Mächte fordert. Dies Ersuchen wird von den diplomatischen Vertretern ihren Regierungen zur Erteilung von Instruktionen übermittelt werden.

Die Lage auf Domingo.

Nach einem Telegramm aus Santo Domingo vom 16. d. Mts. ist die Lage dort ernst. Die Stadt ist von 4000 Mann unter dem Befehl des Generals Richardo vollständig eingeschlossen.

Vom Isthmus.

Der französische Botschafter Jusserand hat dem Vertreter der neuen Republik Panama Bunau-Varilla eine Note übersandt, in der er ihn amtlich als Bevollmächtigten anerkennt. Bunau-Varilla wird in der französischen Botschaft zu Washington empfangen werden.

Der Dampfer „City of Washington" mit der Kommission, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311191-18/fragment/page=0001

über den Kanalvertrag verhandeln soll, an Bord ist in New-York eingetroffen.

Ein Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet, die Vereinigten Staaten würden der neuen Republik Panama zehn Millionen Dollars zahlen für das Recht, den Panama-Kanal zu bauen. Panama werde das Geld an Kolumbien als Preis seiner Freiheit zahlen.

Ostasien.

Aufklärung.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Port Arthur: Ein japanischer diplomatischer Beamter gab die Aufklärung, das angebliche russische Fort in Jongampho, sei nichts weiter als eine Niederlage der russischen Forstgesellschaft.

Von der Moritzburg.

Der zweite populär-wissenschaftliche Vortrag im Gemeindehause zu St. Georgen behandelte ebenso wie der erste Vortrag dieses Winters ein Stück Hallescher Vergangenheit. Am Donnerstag abend sprach Herr Professor Dr. Lübbert über „Die Moritzburg“. Deutschland ist, so führte der Vortragende aus, ein Land der Burgen. Die meisten sind am schönen Rhein zu finden, nächstdem aber „an der Saale hellem Strande“.

Zwar an Schönheit mancher von diesen nicht ebenbürtig, aber an reicher Geschichte ihnen allen überlegen sind die beiden Burgen, die wir die unseren nennen dürfen: der Giebichenstein und die Moritzburg. Ist die zweite auch gleichsam als die Tochter der ersten anzusehen, so hat sie doch zeitweise die Mutter an Bedeutung übertroffen. — Wer die Burg Giebichenstein gebaut hat, wissen wir nicht. Ums Jahr 1000 schon erhebt sie sich, an geographisch wichtiger Stelle gelegen, da wo die Saale-Arme nach längerer Trennung sich wieder vereinigen. Um diese Zeit beginnen auch schon die Beziehungen der Erzbischöfe von Magdeburg zur Burg, Beziehungen, die sich später zum Eigentumsverhältnis wandeln. Der Lieblingswohnsitz des Erzbischofs ist um 1300 der Giebichenstein. Von da ab tritt er seine Bedeutung an die Moritzburg ab. — Die Ursache dazu lag in dem mißlungenen Bestreben der Stadt Halle, sich der Herrschaft der Landesherren zu entziehen. Wie öfter zu jenen Zeiten in den Städten, wogte auch in Halle der Kampf zwischen Aristokraten und Demokraten, schwächte die Bürgerschaft und gab dem Erzbischof, damals einem Knaben von 11 Jahren, Macht, der Stadt die Freiheit zu nehmen. Am 20. September 1478, einem Sonntag, erschienen um die Mittagsstunde vor dem Ulrichstor die erzbischöflichen Truppen. Durch Verrat des Obermeisters der Schuhmacher-Innung ließ man sie ein. Die Stadt war verloren, und am nächsten Tage hielt der Knabe seinen Einzug. Schwere Geldstrafen wurden über die Bürger als die eigentlichen Widerstandleistenden verhängt. Diese Strafen lieferten die Mittel zum Bau einer Zwingburg. Sie wurde zuerst geplant etwa an der Stelle des jetzigen Stadtgottesackers. Jedoch erwies sich dort der Grund als nicht fest genug, um solch gewaltiges Bauwerk zu tragen. Auch der zuzweit ausersehene Platz, auf dem sich heute das Stadttheater erhebt, hatte seines Porphyruntergrundes wegen den Nachteil, daß für den Fall einer Belagerung das Wasser mangelte. Da fiel der Blick des Bauherrn auf das „schwarze Schloß“, das, seines uralten Aussehens wegen so genannt, da lag, wo der die Stadt umschließende Ring an die Saale grenzte. Es wurde beseitigt, der Platz durch Hinzunahme der anliegenden Gassen verbreitert, und ein Jahr nach der Geburt Luthers wurde der erste Stein gelegt zu dem Bau, in dem dann Luthers mächtiger Gegner residieren sollte. 20 Jahre brauchte es zur Vollendung der Burg, nicht zu lange für die gewaltigen Mauern. An den Ecken mit 4 starken Türmen bewehrt, von Gräben umzogen, war die Moritzburg gesichert gegen Feinde von draußen und von der Stadt. Zwei Eingänge führten zu ihr: das Hauptor auf der Nordseite, noch jetzt zu bemerken, und der heutige Zugang, der, als Ausfallstor gedacht, die Verbindung mit der Stadt herstellte. Zwingburg, aber auch Festresidenz sollte die Burg sein. Und festliches Leben begann schon unter dem Nachfolger des Erbauers, dem Erzbischof Ernst, 1503. Dann kam der Mann, auf den die Bürger Halles viele Hoffnungen setzten, und der sie auch verdiente: Albrecht von Hohenzollern. Von stattlichem Aeußeren, dem Humanismus zugeneigt, wäre er ein guter Fürst gewesen, wenn er nicht ein geistlicher Fürst gewesen wäre. In seiner Bauwut, seiner Verschwendungssucht und der damit zusammenhängenden Geldnot war ihm Tetzel ein Helfer. Albrechts Kampf gegen Luther war nicht ein Kampf des Herzens, sondern des entgegensetzenden Interesses. Um der alten Lehre einen Stützpunkt zu schaffen, stiftete er in Halle eine Hochschule zur Ausbildung von strenggläubigen Katholiken; darum baute er auch den Dom, darum legte er die große Reliquiensammlung an. Jedoch die Reformation zog siegreich hinein bis in die Moritzburg, und Albrecht unterlag. Nachdem ein Turm seines Domes zusammengesunken, räumte der Erzbischof selbst 1541 das ihm undankbar erscheinende Halle. — Die Wirren des Schmalkaldischen Krieges brachten auch unserer Stadt viele Nöte, und die Moritzburg sah bald den einen, bald den anderen Gegner einziehen. Nach der Schlacht bei Mühlberg kam Kaiser Karl V., an der Spitze seiner Truppen Alba. Die Burg wurde dem spanischen Heerführer zum Wohnsitz angewiesen. Damit ist sie der Schauplatz der Gefangennahme des Landgrafen Philipp von Hessen geworden. — Vielleicht die schönste Zeit für die Moritzburg brach an, als evangelisches Leben und damit evangelische Administratoren in ihr Platz griffen. Eine Zwingburg wieder im schrecklichen Vollsinn des Wortes wurde sie im Dreißigjährigen Kriege, denn ihre feste Lage übte eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. So hat auch Gustav Adolf auf seinem Siegeszuge durch Deutschland die Moritzburg besetzt. Noch nach dem Tode des Schwedenkönigs blieb sie der Zankapfel zwischen den Sachsen und Schweden, und das hat ihr schließlich den Untergang gebracht. Im Januar 1637, kurze Zeit nach der Zerstörung der Mutterburg Giebichenstein, wurde durch Feuer, das von einem der sächsischen Burginsassen leichtsinnig auf dem Estrich entzündet worden war und weiter um sich gegriffen hatte, der feste Bau zur Ruine gemacht, freilich noch nicht zu einer so vollständigen, wie wir sie jetzt vor uns sehen. Nachdem 1680 Halle an Brandenburg gefallen war, faßte der Große Kurfürst den Plan, die Moritzburg wieder auszubauen; allein es kam nicht zur Ausführung. Eine Ruine war es noch immer, die auf den Paradeplatz herabschaute, als die Soldaten des Alten Dessauer ihre Märsche auf ihm übten. Noch einmal hat dann Leben und Tod auf der Burg Einzug gehalten, als die Verwundeten der Kämpfe von 1813 dort untergebracht wurden.

Der Herr Redner schloß seine höchst fesselnden Darlegungen mit dem Hinweis auf die jetzt bestehende Absicht, neues Leben aus den Moritzburg-Ruinen zu wecken. Eine Sache des Geschmackes sei es, wie das zu geschehen habe. Gewiß habe auch der Herbst seine eigentümliche Schönheit, aber schöner sei doch das junge Leben des Frühlings. Darum, wenn einmal ein Wiederaufbau stattfinden solle, liege eine Herstellung im ursprünglichen Sinne und Stile am nächsten.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 19. November.

— **Ehrenbürger.** [Die Herren Geh. Kommerzienrat Dehne und Stadtverordneter Jentzsch sind unter Zustimmung des Stadtverordneten- und des Magistratskollegiums zu Ehrenbürgern der Stadt Halle ernannt worden. Herr Geh. Kommerzienrat Dehne ist wegen seiner hohen Verdienste um die Industriestadt Halle rühmlichst bekannt, Herr Jentzsch ist mit der Ernennung zum Ehrenbürger ausgezeichnet, weil sich mit dem 1. Januar 1904 ein halbes Jahrhundert vollendet, in dem Herr Jentzsch ununterbrochen als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums seine Kraft in den Dienst der Stadt gestellt hat. — Wir geben diese Nachricht wieder unter dem Vermerk, daß wir, obgleich seit einer Reihe von Tagen von der Angelegenheit unterrichtet, bisher mit der Veröffentlichung zurückgehalten haben, da wir halbamtlich von Magistratsseite darum ersucht worden waren. Umso befremdlicher erscheint es, daß am letzten Dienstag das Magistratsorgan eine bezügliche Mitteilung bringt.

— **Die Finanz-Kommission** hält am Donnerstag, den 19. Nov. 1903, nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab. Tagesordnung: 1. Antrag auf Berechnung der Sollbestände aus den Anleihen von 1886 und 1892. 2. Antrag auf Einreichung einer Petition betr. die Aenderung der Fleischbeschau- und Schlachthof-Gesetzgebung. 3. Antrag auf Verstärkung des Kap. VI. A II, Dienstreisen betr. 4. Antrag, die Herstellung eines Tonschrankes in der Erdölwiesenstraße betr. 5. Antrag auf Festsetzung der Straßeneinheit zwischen dem Rannischen Platz und der südwestlichen Fluchtlinie der Straße B, Teil der Lindenstraße und Antrag auf Mittelbewilligung. 6. Sonstige Eingänge.

Gerichtszeitung.

Kindesunterschiebung.

Berlin, 17. Nov. Nach Eröffnung der Sitzung überreicht Justizrat Bronker eine Auskunft des Oberpolizeimeisters von Warschau, in der amtlich bekundet wird, daß die verstorbene Behanna Cwell in Warschau in der Zeit vom 15. Juli 1888 bis 26. Mai 1898 weder in Untersuchung, noch vor Gericht, noch unter Polizeiaufsicht gewesen ist, und daß der Polizei auch nichts nachteiliges über die Cwell bekannt geworden sei.

Der Vorsitzende bezweifelt die Verlesbarkeit dieses Schriftstücks und der erste Staatsanwalt Steinbrecht bestreitet diese Verlesbarkeit, da es sich hier um ein Leumundszeugnis handele, das nicht verlesen werden könne. Justizrat Bronker und Rechtsanwalt Chodziesner widersprechen dieser Ansicht; es handle sich keineswegs um ein Leumundszeugnis, sondern um eine amtliche Auskunft einer Behörde.

Der Gerichtshof behält sich seinen Beschluß bis nach Uebertragung des Schriftstücks durch den Dolmetscher vor.

Als erster Zeuge wird Justizrat Lewinski-Posen vernommen. Er hat die Valentine Andruszewska in dem s. Zt. schwebenden Erbschaftsstreite vertreten. Bei diesen Verhandlungen habe er von der Hedwig Andruszewska einen Eindruck bekommen, daß er zu seiner Klientin damals sagte: „Er glaube, daß die Hedwig nicht richtig im Kopfe sei.“ Seine Klientin habe ihm damals auch zugegeben, daß die Schwester nicht vollständig richtig, sondern mindestens sehr nervös sei. Der Zeuge weiß auch, daß in jenem Erbschaftsstreite die Hedwig eine eidesstaatliche Versicherung abgegeben hat, die nach der Behauptung der Valentine völlig falsch war. Letztere erklärt auf Befragen, daß sie allerdings dies gesagt habe, sie sei aber damals sehr ärgerlich auf die Hedwig gewesen, die vollständig unter dem Einflusse ihres Bruders Max stand.

Von großem Interesse ist die Aussage des Prälaten Dr. v. Jazdzewski-Schroda. Der Zeuge, der Reichs- und Landtagsabgeordneter ist, sagt u. a. aus: Ich bin mit der Familie Wesnierski-Kwilecki seit etwa 50 Jahren bekannt und deshalb habe ich mich auch für die Anwesenheit der Gräfin in Berlin sehr interessiert und habe auch ihren Knaben getauft. Im Jahre 1896 habe ich aus einer ausführlichen Korrespondenz mit der Gräfin die Mitteilung erhalten, daß sie in anderen Umständen sei. Die erste Nachricht darüber war mir durch die Mutter der Gräfin geworden, dann hat sie mich selbst davon benachrichtigt. Wie die Gräfin nach Berlin kommen sollte, hat sie mir eine Mitteilung gemacht, und ich bin an dem Tage ihrer Herkunft, am 22. Januar 1897, in ihre Wohnung gegangen. Ich traf dort nur die Angeklagten Knoska und Chwiatowska anwesend, und diese machten mir Mitteilung über die letzten Wochen in Wroblewo und Frau Knoska drückte mir Befürchtungen über den körperlichen Zustand der Gräfin aus. Sie bat mich, daß ich meinen Einfluß aufwenden sollte, daß die Gräfin einen Berliner Arzt zuziehen sollte. Als die Gräfin nach einer Viertelstunde nach Hause kam, hat sie alles das bestätigt, was mir über die gesundheitlichen Erscheinungen der Gräfin in den letzten Wochen schon mitgeteilt worden war. Ich habe aus dem ganzen Habitus der Frau Gräfin entnehmen müssen, daß sie sich in gesegneten Umständen befand. Jeder, der Lebenserfahrungen hat, mußte dieser festen Ueberzeugung sein. Ich lenkte der Gräfin gegenüber das Gespräch auch auf die Heranziehung eines Arztes, und zwar eines Berliner Arztes. Ich nannte ihr in erster Reihe Prof. Albanus und in zweiter Linie Prof. Dr. Renvers. Die Gräfin sagte, sie habe nichts dagegen, daß ein Arzt zugezogen werde, wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte. Ich war damals parlamentarisch sehr beschäftigt und bat eine Dame, dem Dr. Renvert zu sagen, daß ich ihn eines Abends sprechen möchte. Darüber kam der Tag der Geburt, der 27. Januar, heran, und als ich die Nachricht von der Geburt erhielt, ging ich sofort zur Frau Gräfin. Ich traf sie in einem Zustande, der für mich es ganz zweifellos erscheinen ließ, daß sie entbunden hatte; sie hatte an ihren Händen noch den Wochenschweiß und ich hatte nicht den allergeringsten Zweifel, daß sie eine Entbindung durchgemacht hatte. Auch Sanitätsrat Dr. Rosinski war anwesend, der von einem kleinen Dejeuner gekommen war, welches der Graf Wesnierski-Kwilecki in der Freude seines Herzens gegeben hatte. Es war alles in der Behausung voller Freude und Jubel, auch Dr. Rosinski, der ja der alte Hausarzt der Familie war, war außerordentlich erfreut. Dr. Rosinski sagte u. a., es sei alles in Ordnung, er habe den Knaben die Zunge gelöst. Dr. Rosinski fügte noch hinzu: „Nun kann sich der Knabe gegen alle Verleumdungen der Welt verteidigen!“ Ich habe nach alledem geglaubt, daß Dr. Rosinski das Kind untersucht hatte. Ich selbst habe das Kind wiederholt gesehen und bin über den Eindruck, den das Kind gemacht hat, anderer Meinung, als Dr. Rosinski. Das Kind sah eben so aus, wie kleine Kinder aussehen, hatte ein etwas gerötetes Gesicht und halb geschlossene Augen, außerdem kam mir das Kind sehr klein vor. Ich möchte den Geschworenen eine Aufklärung darüber geben, wie ich dazu komme, über diesen Punkt ein Urteil abzugeben. Ich stehe 43 Jahre in der Seelsorge und habe viele Hunderte, vielleicht Tausende von Kindern getauft, und da ein katholischer Priester bei der Taufe so ziemlich alle Glieder des menschlichen Oberkörpers berührt, so hat ein katholischer Priester ein gewisses Gefühl in den Augen über die Erscheinung des Kindes. In Posen existiert die Gewohnheit, die Kinder schon in den ersten Tagen nach der Geburt taufen zu lassen. Ich habe die Taufe des jungen Grafen am 5. Februar vorgenommen und dabei die volle Ueberzeugung gewonnen, daß ich ein erst wenige Tage altes, aber keineswegs ein schon sieben Wochen altes Kind vor mir habe. Nachdem die Geburt und die Taufe vorüber war, tauchten ganz nichtsnutzige und nichtswürdige Behauptungen auf, die von einer Unterschiebung des Kindes sprachen. Ich habe damals, so viel an mir lag, die Dinge zu beschwichtigen und einen Familienzwist in der gräflich Kwileckischen Familie zu hintertreiben gesucht. Da kam das Jahr 1900 und da hat der angeklagte Herr Graf bei einer Gelegenheit, als es sich um Aufnahme einer Hypothek handelte, von dem Grafen Miecislaw Kwilecki einen Brief erhalten, in dem er darauf hinwies, daß einige Zweifel über die Herkunft des Kindes gelöst werden müßten. Dieser Brief hat den Grafen Wesnierski-Kwilecki sehr empört und es entspann sich darüber ein Briefwechsel, in welchem Graf Kwilecki wiederholt gebeten wurde, seinen unerhörten Verdacht näher zu begründen. Ich selbst habe infolge dieses Zwischenfalles allen Ereignissen auch das sorgfältigste nachgeforscht und die feste Ueberzeugung von der Richtigkeit aller der Tatsachen gewonnen, die von dem gräflichen Ehepaar behauptet wurden. Bei dem Zivilprozeß in Posen ist dann auch alles aufs Haar bestätigt worden. Als der Prozeß in Posen beendet war, habe ich mich um die Dinge nicht weiter gekümmert. Die Frau Gräfin habe ich erst am Vorabend ihrer Festnahme wiedergesehen, wo sie eine außerordentliche Ruhe zeigte. Sie sagte, man habe auch auf sie einwirken wollen, damit sie weggehe, sie denke aber gar nicht daran; sie werde keinen Fußbreit weichen, da sie die rechtmäßige Mutter des Knaben sei. Sie hat mir dies auch in feierlicher Weise erklärt. Was die Voruntersuchung betrifft, so bin ich weit entfernt, irgend einen Vorwurf zu erheben, aber mir scheint . .

Vorsitzender: (unterbrechend) Ein Urteil über die Voruntersuchung steht Ihnen nicht zu; dagegen muß ich protestieren! — Zeuge: Ich beuge mich selbstverständlich der Autorität des Herrn Vorsitzenden — Präs.: Halten Sie es denn für ausgeschlossen, daß Sie über den Zustand der Gräfin getäuscht sein könnten? — Zeuge: Das ist vollständig ausgeschlossen. — Präs.: Das kann ein Laie mit solcher Bestimmtheit doch kaum sagen. Sehen Sie, Herr Zeuge, auch bezüglich des Kindes sind die Aerzte nicht der Meinung, daß es möglich sei, zu unterscheiden, ob man ein neugeborenes oder ein mehrere Wochen altes Kind vor sich hat, wenn man nicht den Nabel des Kindes untersucht. Halten Sie sich für sachverständiger als die Aerzte? — Zeuge: Das fällt mir natürlich nicht ein. — Präs.: Also geben Sie zu, daß ein Irrtum bei Ihnen möglich ist? — Zeuge: Nein, das gebe ich nicht zu. Die Herren Aerzte mögen ihre Ansicht haben, ich habe meine Ansicht aus praktischen Erwägungen, aus einer Praxis von 43 Jahren geschöpft. — Auf weitere Fragen erklärt der Zeuge: Die Frau Gräfin hatte immer eine lächerliche Scheu vor ärztlichen Untersuchungen. Vor 10 Jahren wollte die Gräfin sich versichern lassen, sie nahm aber davon Abstand, da von ihr verlangt wurde, sich ärztlich untersuchen zu lassen. Auch als sie einmal krank darniederlag, hat sie sich vom Arzt nicht einmal in den Mund hinein sehen lassen wollen. Auch ihre Mutter war ganz ebenso. Die Gräfin war natürlich auf Hechelski und andere sehr schlecht zu sprechen und hat wiederholt geäußert, daß die Leute bestochen sein müßten. Ich habe sie wiederholt gebeten, gegen den Grafen Hektor kein böses Wort zu sagen. — Staatsanw. Dr. Müller: Halten Sie denn die Grafen Kwilecki überhaupt für fähig, Leute zu bestechen? — Zeuge: Ich war mit dem Grafen Hektor lange Zeit Parlamentskollege und habe nie die Idee gehabt, daß die Grafen male fide vorgehen könnten. Später im Verlaufe der Dinge bin ich über einzelnes stutzig geworden. — Staatsanw. Dr. Müller: Haben Sie nicht einmal die Bemerkung gemacht: „In Berlin sei es nicht schwer, einen Jungen zu solchen Zwecken aufzufinden.“ — Zeuge: Ich weiß von einer solchen Bemerkung nichts. — Graf Miecislaw Kwilecki tritt vor und behauptet, daß er bei dem erwähnten Briefwechsel immer Zug um Zug geantwortet, man auf der anderen Seite aber immer 14 Tage gewartet habe. Die Antworten seien wohl immer erst mit dem Prälaten besprochen worden. — Zeuge: Das ist richtig. Ich habe eben ein Duell vermeiden und eine gegenseitige Verständigung herbeiführen wollen. — Präs.: Sie sagten, Sie hätten bei der Frau Gräfin die charakteristischen Merkmale des Wochenbettes bemerkt, Herr Dr. Rosinski will aber solche Wahrnehmungen nicht gemacht haben. — Zeuge: Ich habe die Gräfin damals alle Tage gesehen, sie hatte große Schmerzen, war kraftlos, hatte heisere Stimme und Schmerzen im Gesäß. — Präs.: Ja, aber vielleicht ist das alles nachgemacht gewesen, vielleicht hat sie sich bemüht, zu schreien usw. Wenn die Gräfin fortgesetzt eine Nacht hindurch schreit, so würde dadurch der Zustand der Erschöpfung auch erklärt werden. — Zeuge: Dazu kann ich mich nicht äußern. — Präs.: Sie meinen, eine Täuschung sei nicht ausgeschlossen. — Zeuge: Das will ich damit nicht sagen. — Präs.: Wie aus Ihrer früheren Vernehmung hervorgeht, ist Ihnen aufgefallen, daß Justizrat Lewinski in Posen die Zeugen sämtlich vorgeladen und vernommen hat. — Zeuge: Nein, ich habe das ganz natürlich gefunden. Nach so langer Zeit ist es sehr schwierig, Aussagen zu machen, und ich muß mit großer Vorsicht daran gehen, unter meinem Eide hier auszusagen. Warum soll man da nicht den Leuten vorher in ruhiger Weise Fragen vorlegen, freilich nicht in der Weise, wie es in der Voruntersuchung geschehen sein soll. — Präs.: Darüber haben Sie, Herr Prälat, kein Urteil auszusprechen. — Sachverst. Gerichtsarzt Dr. Störmer fragt den Zeugen, bei welcher Beleuchtung er z. B. bei den Taufhandlungen die Kinder sieht. — Zeuge: Bei der allerverschiedensten. — Sanitätsrat Dr. Rosinski bleibt bei seinen früheren Behauptungen stehen. Er habe keinen Schweiß bei der Gräfin wahrgenommen, den er als Wochenschweiß bezeichnen könnte, vielleicht habe die Gräfin nur schweißige Hände gehabt. — Rechtsanwalt Chodziesner möchte von dem Zeugen wissen, ob er die alte Aniela Andruszewska für fähig hielt, bei einem Verbrechen mitzuwirken. Der Zeuge verneint das entschieden; er kenne sie seit seiner Jugend, sie habe ihn schon auf dem Gymnasium gepflegt, als er krank war. Er sei nicht wenig erstaunt gewesen, als er hörte, daß sie sich zu einem solchen Verbrechen hergegeben haben sollte. Die Hebamme Cwell habe er wiederholt gesehen, sie habe einen ausgezeichneten Eindruck auf ihn gemacht, war sehr einfach und schlicht. Sie habe sich bei ihm über schlechte Behandlung im gräflichen Hause beschwert, die Dienerschaft sei nicht entgegenkommend, die Gräfin sehr nervös und sie habe daraufhin der Gräfin gesagt, die Amme möchte doch in jeder Beziehung gut behandelt werden. — Verteidiger R.-A. Chodziesner: Hielten Sie die Cwell für fähig, an einem solchen Verbrechen mitzuwirken? — Präs.: Diese Frage kann ich nicht zulassen, hier wird ein Urteil vom Zeugen gefordert. — R.-A. Chodziesner: Es sind viele Zeugen von bei weitem geringerem Intellekt hier über ihre Eindrücke befragt worden, auch an die Ossowska ist einmal eine derartige Frage gestellt worden. — Präs.: Dann ist es auf Veranlassung der Verteidigung geschehen. — R.-A. Chodziesner bestreitet das. — Der Zeuge Dr. v. Jagdzewski erklärt weiter, daß die Hedwig Andruszewska schon in ihrer Jugend einen blöden Eindruck gemacht habe, auch ihre eigene Mutter habe das bestätigt und gesagt, ihre Tochter sei beschränkt. — Staatsanw. Dr. Müller: Wie erklären Sie es sich, daß eine so beschränkte Person ein Geheimnis, das dann hinterher in allen Einzelheiten bewiesen wird, behalten und mitteilen kann? — Zeuge: Das kann auf Suggestion beruhen. — Staatsanw. Dr. Müller: Ja, die kann doch nicht zu einer Reise und zu Ermittelungen führen, die genau das bestätigen, was von ihr mitgeteilt worden ist. — Zeuge: Ich kann mich über diese ganze Untersuchung nicht aussprechen, weil ich vieles nur aus Zeitungsmeldungen habe. — Präs.: Das sollen Sie auch nicht, das ist nicht Ihre Sache. — Zeuge: Es kann ja suggeriert sein, was die Hedwig A. mitteilt. Ich halte es für ausgeschlossen, daß die alte Aniela 4 Monate vorher eine Person, die sie selbst für dumm hält, zur Mitwisserin eines Verbrechens gemacht hätte; sie mußte dann darauf gefaßt sein, daß sie sich selbst verrät. — Staatsanw. Dr. Müller: Kann man jemand etwas suggerieren, was man selbst nicht weiß? — Zeuge: Warum nicht. — Staatsanw. Dr. Müller: Ich glaube, wir verstehen uns noch nicht. — Zeuge: Oh ja! (Große Heiterkeit im Zuhörerraum.) Präs.: Ich verbitte mir jede Aeußerung des Publikums; wir sind hier nicht im Theater. — Staatsanw. Dr. Müller: Man kann doch nur suggerieren, was man weiß. — R.-A. Chodziesner: Auch, was man denkt, ob es wahr ist oder nicht. — Zeuge: Gewiß. — Auf eine Frage des Vorsitzenden, wie der Zeuge sich manche Zeugenaussagen erkläre, meint Dr. von Jazdzewski, daß er darüber seine Gedanken habe, sie aber nicht äußern wolle. Zeuge bekundet noch, daß Fälle von Geisteskrankheiten in der gräflichen Familie wiederholt vorgekommen sind.

Die Zeugin Cäcilie Meyer bestätigt den Ersten Staatsanwalt, daß die Frauen bei der Betrachtung ihres Kindes in Krakau gesagt haben, sie wären schon in den Spitälern gewesen und auch bei anderen Leuten, hätten aber nirgends ein hübsches Kind mit schwarzen Augen und das der Familie so ähnlich sähe, gefunden.

Es tritt hierauf eine kurze Pause ein.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Aus Nah und Fern.

Beim Brande im Postwagen der Nikolaibahn (Rußland) in der Nacht des 9. d. M. sind von den beförderten Geldsendungen im Betrage von 7734317 Rubel 47 Kopeken dem Regierungsboten zufolge nur ein Geldpacket im Werte von 826 Rubel 18 Kopeken verbrannt. Die übrigen Geldpackete sind infolge der sofort ergriffenen Maßnahmen gerettet.

Ein Bubenstreich wird aus Berlin gemeldet: Ruchlose Bande haben wieder ein öffentliches Kunstwerk böswillig beschädigt. In der Herkulesgalerie des Museums stehen bekanntlich zehn Standbilder berühmter Baumeister und Künstler. Das zweite links vom Eingange ist das des Kupferstechers Daniel Chodowiecki. Das Standbild natürlicher Größe steht auf einem über mannshohen Sockel aus grauem Sandstein. Der Künstler, der mit dem Stift in der Hand bei einem Entwurf dargestellt ist, trägt die Kleidung seiner Zeit, den langen Gehrock. Von diesem sind in vergangener Nacht, anscheinend mit einem Stock, die Spitzen der Schöße abgeschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311191-18/fragment/page=0002

An der Pest sind in der vergangenen Woche in Rio de Janeiro 17 Personen gestorben. Da 40 neue Erkrankungen vorgekommen sind, so befinden sich gegenwärtig 133 Personen in ärztlicher Behandlung.

Antarktische Expedition. Das Schiff der schwedischen antarktischen Entsatz-Expedition „Frithjof" ist am Montag nachmittag in Punta Arenas an der Magalhaensstraße angekommen.

Ausstände. Ein kürzlich bei der City-Railway in Chicago ausgebrochener Ausstand droht sich auf alle lokalen Linien auszudehnen, wenn die City-Railway-Gesellschaft nicht in ein Schiedsgericht willigt. — Der Ausstand in Rio Tinto ist nach einer Erklärung des Präsidenten beendet, fast alle Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Zusammenstoß. Aus Stargard i. P. wird vom 18. Nov. amtlich gemeldet: Güterzug 9540 heute nachmittag ½3 Uhr beim Umsetzen auf Bahnhof Klützow mit Personenzug 905 zusammengestoßen. Eine Maschine und Postwagen entgleist, Führer und Heizer des Personenzuges verletzt. Reisende nicht verletzt.

Die **durch Hochwasser Geschädigten.** Das Reichskomitee zugunsten der vom Hochwasser Geschädigten hielt am Dienstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky eine Sitzung ab, an der auch der Kultusminister Dr. Studt, der Kammerherr von dem Knesebeck u. a. teil nahmen. Graf Posadowsky teilte mit, dem Komitee hätten rund 500 000 Mark zur Verfügung gestanden, die eine emsige Tätigkeit und rechtzeitige Hilfeleistung ermöglichten. Bisher seien nach Schlesien 200 000 Mark überwiesen worden, das jetzt noch 100 000 Mark erhalten solle; Brandenburg und Posen hätten je 80 000 Mark erhalten und sollten noch je 20 000 Mark erhalten. Der Vaterländische Frauenverein habe 30 000 Mark erhalten. Westpreußen und Pommern hätten kleinere Beträge erhalten. Insgesamt seien 470 000 Mark verteilt worden. Die noch übrigen 30 000 Mark zuzüglich der noch erwarteten 15 000 Mark sollten zur Ausgleichung verwandt werden; dabei solle in erster Linie Westpreußen bedacht werden, wo der Schaden sich als größer herausgestellt habe als in Pommern. Nachdem noch beschlossen worden war, das Komitee noch nicht aufzulösen, da eventuell noch weitere Mittäge abzuwarten seien, wurde die Sitzung geschlossen.

Das heilkräftige Hemd der Leiche. Im Tomsker Bezirksgericht gelangte vor kurzem, wie russische Blätter erzählen, ein merkwürdiger Prozeß zur Verhandlung. Angeklagt waren der Bauer Wolchin und die Bäuerin Demisch. Im Juli 1902 hatte sich die Anna Demisch mit dem zwangsweise angesiedelten Bauern Lew Wolchin um Mitternacht auf den Friedhof begeben und begonnen, das Grab einer kurz zuvor verstorbenen Frau zu öffnen. Nachdem sie den Sarg freigelegt hatten, sprangen beide in die Grube und öffneten den Deckel des Sarges. Noch stand ihnen aber die Hauptarbeit bevor, — mußten sie doch der Leiche das Hemd auszuziehen, denn auf dieses allein war es abgesehen. Das Hemd brauchte die Demisch, um sich von der Epilepsie zu heilen, an der sie litt. Nach dem russischen Volksaberglauben besteht nämlich das einzige Heilmittel gegen diese Krankheit darin, daß man das Hemd einer Leiche angieht und diese dann mit dem eigenen Hemd bekleidet, denn „es wäre eine Sünde, die Tote unbekleidet zu lassen". Nachdem der alte Wolchin seine anfängliche Scheu überwunden hatte, nahm er der Leiche das ersehnte Wäschestück ab, und die Demisch vollzog an Ort und Stelle den Toilettenwechsel. Hierauf schlossen sie Sarg und Grab und begaben sich beide sehr befriedigt, die Demisch durch den Besitz des wundertätigen Hemdes, Wolchin durch die wohlverdienten 3 Rubel, auf den Heimweg. Vor Gericht erklärte Wolchin, daß er sich nicht schuldig fühle: er habe sein Geld mit ehrlicher Arbeit verdient, verurteile ihn aber trotzdem zu dreijähriger Gefängnishaft. Die Demisch wurde freigesprochen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Barby,** 16. Nov. (Bei seinem Besuch) hierselbst am Sonnabend erfreute der Kronprinz den Jagdherrn Amtsrat von Dietze durch zwei Photographien, die an seinen diesjährigen Aufenthalt im Forsthaus Olberg bei Aken erinnern. Beim zweiten Treiben am Nachmittag hatten sich in der Nähe des Vorwerkes Zeitz mehrere Damen des Gnadauer Pensionats zur Begrüßung des Thronfolgers aufgestellt. Dieser sprach Fräulein Lina Schramm und eine russische Pensionärin an, schenkte jeder von beiden jungen Damen eine Rose und erteilte ihnen gern die Erlaubnis, ihm ein Körbchen Gnadauer Brezeln schicken zu dürfen. —

— **Leipzig,** 17. Nov. (Das erneute Gesuch) des ehemaligen Bankdirektors Gentzsch um Wiederaufnahme des Prozeßverfahrens gegen ihn in Sachen der Leipziger Bank ist, wie das Leipziger Tageblatt erfährt, von dem Königlichen Landgericht als unzulässig verworfen worden.

Letzte Telegramme.

Kiel, 18. Novbr. Ihre Königlichen Hoheiten **Prinz und Prinzessin Heinrich** von Preußen sind heute abend nach Darmstadt zur Teilnahme an der Beisetzung der Prinzessin Elisabeth von Hessen abgereist.

Darmstadt, 18. Novbr. Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, ist die **Kaiserin von Rußland** durch eine Entzündung im Ohr am Reisen **verhindert**; infolgedessen können der Kaiser und die Kaiserin zu ihrem großen Leidwesen an der Beisetzung der Prinzessin Elisabeth nicht teilnehmen.

Langenöls (Schlesien), 18. Nov. Die Zahl der **Typhuskranken** ist über 60 gestiegen. Sechs Fälle waren bisher tödlich.

Windsor, 18. Nov. Heute abend fand **zu Ehren der italienischen Majestäten** in St. Georges-Hall ein Festmahl statt; an demselben nahmen außer dem König und der Königin, sowie den Mitgliedern der königlichen Familie auch die Minister, mit Ausnahme Balfours, der durch Unpäßlichkeit verhindert war, teil, ferner Chamberlain, der Führer der parlamentarischen Opposition, das diplomatische Korps und andere Würdenträger. König Eduard toastete auf die italienischen Majestäten und erinnerte, daß gerade 48 Jahre seit dem Besuche des erlauchten Großvaters (Königs Viktor Emanuel II.) am englischen Hofe verflossen seien.

Washington, 18. Novbr. Die Hauptzüge **des Vertrages** betr. die Erbauung **des Panamakanals** sind zwischen dem Staatssekretär Hay und dem Gesandten der Republik Panama Bunau-Varilla bereits vereinbart. Der erste Entwurf des Abkommens ist in der Ausarbeitung begriffen, doch ist der Tag der Unterzeichnung noch nicht festgesetzt.

Rio de Janeiro, 18. Nov. Die Verhandlungen zwischen **Brasilien und Bolivien** über die Acrefrage sind beendigt. **Der Vertrag** wird wahrscheinlich heute abend unterzeichnet werden. In politischen Kreisen gilt die Zustimmung der Kammer und ebenso des Senats zu dem Vertrage trotz gegenteiliger Gerüchte als sicher, da der Vertrag für Brasilien vorteilhafte Klauseln enthalte, die geeignet seien, die Opposition zu entwaffnen.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

		Fall			Fall
Saale.					
Halle	18. Nov.	+ 1,85	19. Nov.	+ 1,84	0,01 —
Trotha	„	+ 1,58	„	+ 1,58	—
Alsleben	16. Nov.	+ 1,70	17. Nov.	+ 1,68	0,02 —
Bernburg	„	+ 1,24	„	+ 1,26	— 0,02
Calbe, Obp.	„	+ 1,60	„	+ 1,58	0,02 —
do. Untp.	„	+ 0,82	„	+ 0,80	0,02 —
Unstrut.					
Straußfurt	16. Nov.	+ 1,10	17. Nov.	+ 1,10	— —
Moldau.					
Budweis	15. Nov.	+ 0,16	16. Nov.	+ 0,20	— 0,04
Prag	„	+ 0,04	„	+ 0,26	— 0,22
Havel.					
Brandenburg	16. Nov.		17. Nov.		
Oberpegel	„	+ 2,22	„	+ 2,21	0,01 —
Unterpegel	„	+ 0,91	„	+ 0,96	— 0,05
Rathenow					
Oberpegel	„	+ 1,61	„	+ 1,63	— 0,02
Unterpegel	„	+ 0,57	„	+ 0,55	0,02 —
Havelberg	„	+ 1,47	„	+ 1,50	— 0,03
Elbe.					
Pardubitz	15. Nov.	+ 0,13	16. Nov.	+ 0,12	0,01 —
Brandeis	„	+ 0,08	„	+ 0,08	— —
Melnik	„	— 0,15	„	— 0,06	— 0,09
Leitmeritz	16. Nov.	— 0,03	17. Nov.	+ 0,00	— 0,03
Aussig	„	+ 0,30	„	+ 0,38	— 0,08
Dresden	„	— 1,06	„	— 1,08	0,02 —
Torgau	„	+ 0,81	„	+ 0,98	— 0,17
Wittenberg	„	+ 1,46	„	+ 1,56	— 0,10
Rosslau	„	+ 0,99	„	+ 1,00	— 0,01
Aken	„	+ 1,35	„	+ 1,35	— —
Barby	„	+ 1,30	„	+ 1,37	— 0,07
Magdeburg	„	+ 1,09	„	+ 1,22	— 0,13
Tangermünde	„	+ 1,60	„	+ 1,76	— 0,16
Wittenberge	„	+ 1,15	„	+ 1,24	— 0,09
Lenzen	„	+ 1,24	„	+ 1,32	— 0,08
Dömitz	„	+ 0,62	„	+ 0,67	— 0,05
Darchau	„	+ 0,51	„	+ 0,54	— 0,03
Lauenburg	„	+ 0,78	„	+ 0 80	— 0,02

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 20. November: Nahe Null, wolkig, vielfach sonnig.
Sonnabend, 21. November: Wenig verändert, wolkig, nebelbunstig.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. November 1903.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M berechnet	M	896 150 000 Zun.	21 589 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	25 568 000 Zun.	391 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	11 832 000 Zun.	2 493 000
4. do. an Wechseln	„	928 300 000 Zun.	6 636 000
5. do. an Lombardforderungen	„	57 284 000 Abn.	3 415 000
6. do. an Effekten	„	20 427 000 Abn.	25 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	79 347 000 Abn.	1 889 000
Passiva.			
8. das Grundkapital	M	150 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	47 587 000 unverändert.	
10. die Betr. der umlauf. Noten	„	1 288 210 000 Abn.	21 493 000
der sonstigen täglich fälligen			
11. Verbindlichkeiten	„	497 884 000 Zun.	46 660 000
12. die sonstigen Passiven	„	35 227 000 Zun.	613 000

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 17. November. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 157,50—158,50 M ab Bahn. Roggen märk. 129,00—130,00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 124,00—132,00 M, schwere 133,00—145,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. 109,00 bis 115,00 M frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 143,00—156,00 M, mittel 133,00—142,00 M, gering 128,00—132,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 115,50—116,50 M, La Plata 108,00—111,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 146,00—149,00 M, feine 150,00—160,00 M, kleine Kocherbsen 175,00—225,00 M, Viktoria-Erbsen 190,00—245,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 brutto inkl. Sack 19,75—22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 brutto inkl. Sack 16,30—18,30 M. Weizenkleie 8,75—9,60 M ab Mühle. Roggenkleie 9,25—9,80 M ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen märk. 157,00—158,50 M ab Bahn, Dezember 159,75—159,50 M, Mai 164,50—164,25 M. Roggen märk. 129,00—130,00 M ab Bahn, Dezember 132,00 M, Mai 137,00—136,75—137,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 141,00—156,00 M, mittel 132,00—140,00 M, gering 127,00—131,00 M, Dezember 127,00 bis 126,75 M, Mai 130,50 M. Mais amerik. mixed 115,00—116,00 Mark, La Plata 108,00—110,00 M. Weizenmehl 00 19,75—22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 16,30—18,30 M. Rüböl November 47,20 M G., Dezember 47,20—47,00—47,20 M, Mai 47,50—47,20—47,40 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezember 159,50 M, Mai 164,25 M. Roggen Dezember 132,00 M, Mai 137,00 M. Hafer Dezember 126,75 M, Mai 130,25 M. Mais November 167,25 M, Dezember 107,75 M, Mai 108,75 M. Mehl Dezember 16,75 M, Mai 17,40 M. Rüböl loko 47,40 M, November 47,20 M, Dezember 47,20 M, Mai 47,40 M.

Zentralstelle des Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
17. November 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150—160	122—128	130—140	126—140
Mittelmark, Priegnitz	150—156	123—130	126—140	125—140
Neumark	150—160	123—128	130—140	124—132
Lausitz	152—162	122—128	122—137	120—140
Magdeburg	142—154	128—134	132—172	120—127
Altmark	145—153	125—130	136—145	126—132
Merseburg, Stl. d. Mulde	141—155	123—132	136—155	120—145
do. westlich der Mulde	130—156	120—138	120—190	120—150
Erfurt	140—155	120—138	140—160	110—125
Stettin (Bezirk)	152—158	127—130	135—140	130—140
Stettin (Platz)	153—158	128—130	—	—
Danzig	161—163	125—127	124—132	120—122
Thorn	159—164	126—130	122—126	127—132
Breslau	152—163	119—129	124—140	115—123
Glogau	158—160	125—126	137	123—124
Löwenberg (Schl.)	158—162	122—125	128—133	111—112
Striegau	153—161	124—130	127—142	115—121
Posen	150—160	116—124	119—130	119—126
Bromberg	155—157	125—127	—	122—126
Neutomischel	150	122	120	120
Inowrazlaw	140—154	120	125	120—130
Kiel	152	135—140	135—140	134—140
Itzehoe	144—152	126—130	—	126—148
Hannover Süd	150—154	134—140	145—170	124—140
do. Elbe Weser	148—167	125—138	122—130	126—155
do. West	144—156	129—140	—	119—125
Münsterland	161—165	136—137	—	127½
Westf. Industriebezirke	158—166	140—148	117—125	138—146
Paderbornerland	155	135—137½	—	130—135
Frankfurt a. M.	164½	135	157½—170	135—140
Kassel	155—156	133—136	140—150	122—128

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	159	130	—	123
Königsberg i. Pr.	157	128¼	119½	122
Breslau	163	129	140	123
Posen	160	122	130	123
Hannover	155	136	—	140

c) Wettermarktspreise
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 17. Novbr.,	am 16. Novbr.
Von Newyork nach Berlin: Weizen loko 85½ Cts.	M 176,75	M 177,75
„ Chicago „ „ „ Dezbr. 76⅞ Cts.	„ 173,00	„ 174,00
In Liverpool frei „ Dez. 6 5/8. 4⅝ d.	„ 177,75	„ 177,75
Von Odessa nach „ „ „ loko 84 Kop.	„ 164,00	„ 164,00
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 171,50	„ 171,50
In Paris . . . . . „ Novbr. 20,95 fcs.	„ 170,00	„ 169,50

— **Halle a. S.,** 19. Nov. **Bericht über Heu, Stroh** ꝛc., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,70 M, in einzelnen Fuhren 2,00 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,15 M, Weizenstroh 1,10 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 M, Weizenstroh 1,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,00—3,25 M, minderwertige Sorten 2,50—3,00 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,50 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 M, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 M, minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,70 bis 1,80 M, im einzelnen vom Lager 2,25 M.

Viehmärkte.

— **Hamburg,** 16. Nov. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1305 Rinder, 1821 Schafe; davon standen auf dem Zentral-Viehmarkt 1142 inländische Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 163 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg): I. Qualität Ochsen und Quienen 70—73 M, II. Qualität Ochsen und Quienen 65—67 M, junge fette Kühe 62—65 M, ältere fette Kühe 56—60 M, geringere fette Kühe 49,50—52,50 M, I. Qualität Bullen 64,50—69 M, II. Qualität Bullen 57—60 M.

Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 66 bis 70,50 M, II. Qualität 61—65 M, III. Qualität 53,50—58 M.

Der Handel am heutigen Markt wickelte sich ruhig ab, Kühe waren sehr gefragt; im ganzen hielten die Preise sich auf vorwöchiger Höhe. Für Hammel erfuhren die Preise eine kleine Ermäßigung.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 405 Stück. Bahnversand vom Zentral-Viehmarkt: 280 Rinder, 40 Schafe. Restbestand vom Zentral-Viehmarkt: — Rinder, — Schafe.

— **Dresden,** 16. Nov. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 213 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. fehlen; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 70—72; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 36—37, Schlachtgew. 66—68; 4. mäßig genährte junge, gut gem. ält. Lebendgew. 32—34, Schlachtgew. 60—64; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 25—28, Schlachtgew. 51—55. Bullen 166 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 64—68; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 35—37, Schlachtgew. 60—63; 3. gering gen. Lebendgewicht 31—32, Schlachtgew. 56—58. Kalben und Kühe. 188 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 37—39, Schlachtgew. 64—67; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 34 bis 39, Schlachtgew. 60—62; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 31—33, Schlachtgewicht 56—58; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 27—29, Schlachtgew. 52—55; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 50. Geschäftsgang: mittel. Kälber 300 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 48 bis 50, Schlachtgewicht 70—74; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 66—69; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 62—64; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1046 Stück. 1. Mastlämmer Lebendgew. 39—40, Schlachtgew. 70—76; 2. jüngere Masthammel Lebendgew. 39 bis 40, Schlachtgew. 70—76; 3. ältere Masthammel Lebendgew. 35—36, Schlachtgew. 65—68; 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: mittel. Schweine 2351 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 42—43, Schlachtgew. 55—57; 2. fleischige Lebendgew. 40—41, Schlachtgew. 52—54; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 38—39, Schlachtgewicht 50—51; 4. Fettschweine Lebendgewicht 43—44, Schlachtgewicht 56—57. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: — Ochsen, — Bullen, — Kalben und Kühe, — Kälber 94 Schafe und 108 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 17. Nov. Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 148—158. Hard Winter Nr. 2 Nov.-Abladung 135. Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 Nov.-Abladung 102—104, holsteinischer und mecklenburgischer 132—140. Mais matt, —, Amerik. mixed Nov.-Abladung 90,00. Hafer still, Gerste matt.

* **Pest,** 18. November. Weizen träge, per April 7,72 Gd., 7,73 Br. Roggen per April 6,69 Gd., 6,70 Br. Hafer per April 5,50 Gd., 5,51 Br. Mais per Mai 5,24 Gd., 5,25 Br.

* **Antwerpen,** 17. November. Weizen behauptet, Roggen behauptet, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris,** 18. November. (Anfang.) Weizen fest, per November 20,95, per Dezember 20,95, per Januar-Februar 20,95, per Januar-April 20,90. Roggen ruhig, per November 14,90, per Januar-April 14,90.

* **Paris,** 18. November. (Schluß.) Weizen beh., per November 21,00, per Dezember 21,00, per Januar-Februar 20,95, per Januar-April 20,90. Roggen ruhig, per November 14,90, per Januar-April 14,90.

* **London,** 18. November. An der Küste —— Weizenladung angeboten.

* **New-York,** 18. November. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 87¾ cf, per Dezember 87¼, per Januar ——, per Mai 83½, per Juli 79¾. Mais per Dezember 49⅝, per Mai 47¾, per Juli —— Mehl 355. Getreidefracht 1¼.

* **Chicago,** 18. November. (Telegr.) Weizen per Dezember 79, per Mai 78½. Mais per Dezember 42½.

Raps.

* **Hamburg,** 17. November. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

* **Budapest,** 18. November. Raps per August 11,80 Gd., 11,90 Br.

Zucker.

* **Hamburg,** 17. November. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 17,00, per Dezember 17,20, per Januar 17,40, per März 17,65, per Mai 17,80, per August 18,20. Ruhig.

* **Hamburg,** 17. November. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per November 16,95, per Dezember 17,15, per Januar 17,40, per März 17,60, per Mai 17,75, per August 18,15. Ruhig.

* **London,** 18. November. 96% Proz. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 9 d. nominell, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 5½ d. Käufer, rubig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311191-18/fragment/page=0003

Kaffee.

* **Hamburg**, 17. November, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Dezember 30¾/ G., März 31¼ G., Mai 32 G., September 33 G. Tendenz: Stetig.

* **Havre**, 17. November. Kaffee. Good average Santos per Dezember 36,00, März 38,75, Mai 39,25, September 40,25. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork**, 17. November. Kaffee schloß stetig, Preise unverändert bis 5 Punkte höher. Zufuhren: Zu Rio 24 000 Sack, in Santos 25 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 17. November. Petroleum fest, Standard white loko 7,95 Br.

* **Antwerpen**, 18. November. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21¾ bez., B., do. per November 21¾ Br., do. per November-Dezember 22 Br., do. per Januar-April 22¼ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 18. November. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 9,30 do. in Philadelphia 9,25, do. (in Refined Cases 12,00, do. Credit Balances at Oil City 1,75.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 13. Nov. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,50—61,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,50—67,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 17. November. Spiritus fest, November 19½ Br., 18½ G., November-Dezember 19½ Br., 18½ G., Dezember-Januar 19½ Br., 18½ G., Januar-Februar 19½ Br., 18½ G.

* **Paris**, 17. November. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, November 37,75, Dezember 38,00, Januar-April 38,00, Mai-August 38,50.

* **Paris**, 17. November. (Schlußbericht.) Spiritus fest, November 37,75, Dezember 38,00, Januar-April 38,50, Mai-August 39,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 17. November. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 32,00 Mk., alles für 100 kg.

Delsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 17. November. Rüböl loco 51,50, Mai 50,00.

* **Hamburg**, 17. November. Rüböl ruhig, loco 48,50.

* **Amsterdam**, 17. Nov. Leinöl fest, loco —, Jan.-Mai —, Juni-August —, Sept.-Dez. 17¾.

* **Hamburg**, 16. November. Schmalz. Amerik. Steam 37½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Shield 41 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 40½ Mk., do. do. Choice Grocery 40½ Mk., ditto Marken 40½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 18. November. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,40, do. Rohe und Brothers 7,60.

* **Paris**, 17. November. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, Nov. 52,25, Dezember 52,25, Jan.-April 52,25, Mai-August 52,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 17. November. Kartoffelstärke 21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,50 Mk., feuchte Stärke 12,40 Mk.

* **Hamburg**, 16. Nov. Kartoffelstärke 21½—21¾ Mk., Lieferung Dez.-Jan. 21½—21¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 21½—22 Mk., Lieferung Dez.-Jan. 21½—22 Mk., Superior-Stärke 22—22½ Mk., Superior-Mehl 22¼—22¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 17. November. Eßkartoffeln, 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 17. November. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., vom der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Ebbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,00—4,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 16. November. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70—80 Pfg., kleine 30—55 Pfg., Seezungen, große 90—100 Pfg., kleine 60 bis 65 Pfg., dänische 80—90 Pfg., Kleffe, große 40—65 Pfg., kleine 20—35 Pfg., Rotzungen 18—22 Pfg., Schollen, große 30—40 Pfg., mittel 25—30 Pfg., kleine 8—10 Pfg., lebende Karpfen 90 Pfg., Schellfische, große 30—35 Pfg., mittel 18—25 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Cabliau, große 13—15 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 24—30 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 8 Pfg., Dorsch 10—22 Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Elbhacks 200 Pfg., Lachs, rothf., 175 Pfg., Silberlachs 100—130 Pfg., Lachsforellen 80—175 Pfg., Zander 45—50 Pfg., Flußbrechte 40—50 Pfg., Schnepel 12—22 Pfg., Barse 20—30 Pfg., Brachsen 25 Pfg., Hummern, lebende 250 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 17. November. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 17. November. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 57½ Pfg.

* **Antwerpen**, 17. Nov. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Dezember 5,05 Käufer, August 4,90 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 16. November. 12 Uhr. Wolle. November 145, Mai 151,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 17. Nov. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig.

Per November	5,85,	Per März-April	5,73,
Nov.-Dez.	5,79,	April-Mai	5,73,
Dez.-Jan.	5,75,	Mai-Juni	5,73,
Jan.-Febr.	5,74,	Juni-Juli	5,72,
Febr.-März	5,73,	Juli-August	5,71.

Metalle.

* **Amsterdam**, 17. November. Banczinn fest, loco 70½.

* **London**, 17. Nov. Silber 27⅛ Lstr., Chili-Kupfer 55¾ Lstr. per 3 Monate 55¼ Lstr., Blei pan. 11⅛ Lstr., engl. 11⅛ Lstr., Zinn 116⅝ Lstr., Zink 20¾ Lstr.

* **Glasgow**, 17. November. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 42 sh. 9 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 16. November. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,85.

* **Rio de Janeiro**, 16. November. Wechsel auf London 11$^{31}/_{32}$.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adolbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Hallescheen Zeitung befindet sich Gottharstr. 45 bei Carl Brendel.

Nicht Kunst und Wissenschaft allein,
Geduld will bei dem Werke sein;
Ein stiller Geist ist jahrelang geschäftig,
Die Zeit nur macht die feine Gärung kräftig.

Goethe, Faust I.)

Die Selbstbereitung ist keine Fabrikation in gewöhnlichem Sinne des Wortes, die nach den Schablone sich vollzieht und bei welcher Art und Folge der Vorgänge nur der Regelung bedürfen. Der Wein selbst ist eine Mischung von endloser Mannigfaltigkeit, bedingt durch die Art der Rebe, ihren Boden, durch die Witterungsverhältnisse in allen Stadien der Entwickelung der Frucht, durch die Behandlung der ausgereiften Traube und ihres Saftes zur Zeit der Lese und endlich durch das Werden des Weines aus dem gärenden Moste. Ohne genaue Kenntnis jener Mannigfaltigkeit im Charakter des Weines, ohne geschickte Behandlung aller Einzelheiten bei seiner Auswahl und Verwendung zum Sekt, ohne die liebevollste Fürsorge während des langen Dauer seiner Entstehung läßt sich kein Schaumwein erzielen, der das Beste vom Besten bilden soll.

Auf solchem Boden und aus solchen Prinzipien ist unsere Marke „Kupferberg Gold" entstanden. Es ist nur natürlich, daß die aufgewendete Mühe ein Produkt ergeben hat, welches allerseits als unübertroffen an Güte und Geschmack gilt. Wem „Kupferberg Gold" einmal die Sinne belebt, wem das Herz erwärmt hat, der wird seine herrliche Wirkung nicht vergessen und geitlebens ein treues Anhänger von ihm bleiben. [6223

9. Ziehung der 5. Klasse 209. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. November 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
Nachdruck verboten.

73 216 36 429 516 48 77 [3000] 688 724 910 60 1222 [3000] 74 529 [1000]
702 7 2135 231 316 426 77 874 671 725 [3000] 222 530 41 801 34 4302 420
[500] 730 822 [3000] 65 5080 86 109 [500] 32 201 38 393 410 [1000] 835 924 63
6245 427 633 761 62 [1000] 7061 145 227 67 260 84 [1000] 422 745 828 30
902 8227 [3000] 50 [500] 57 509 30 522 9012 403 517 31 796 931 79

10006 44 [1000] 116 73 271 313 534 48 627 768 937 93 11014 194 299
374 433 669 731 63 [1000] 939 12343 599 614 62 776 898 13145 50 71 265
294 680 757 815 35 14054 139 728 [500] 812 [3000] 83 928 41 47 59 90
15004 9 [1000] 37 229 30 451 78 570 61 638 [500] 38 703 914 43 88 [1000]
85 924 [1000] 45 [1000] 63 477 500 776 [3000] 84 [1000] 933 39 [1000] 17020
[1000] 62 164 [60 000] 307 [3000] 411 38 83 653 833 89 90 997 18127 235
467 670 835 [500] 93 918 33 19134 [500] 372 [3000]

20088 [500] 541 [5000] 602 32 87 743 950 [500] 66 21028 73 347 88 811
22124 77 [3000] 257 64 365 96 446 58 513 77 [500] 607 717 [1000] 23108 22
30 91 268 427 804 62 [1000] 963 86 24233 311 439 521 92 708 72 851 25067
122 43 309 46 540 715 73 89 [500] 921 43 26187 212 16 79 97 [3000] 412 437
27116 77 275 [1000] 337 422 551 71 98 653 56 920 28145 309 413 19 82 565
715 901 72 997 29103 81 360 668 919

30065 [500] 95 460 535 710 819 40 70 [500] 31042 73 225 320 524 651
99 66 89 748 56 32155 418 [500] 33129 404 23 96 221 49 [500] 771 970 86
34002 42 58 154 90 99 322 72 474 539 85 765 880 67 35019 85 117 216 87
607 36 725 36030 126 59 97 240 47 387 622 731 875 93 [500] 907 67 98
37016 40 70 [1000] 138 52 88 204 19 [1000] 402 675 93 95 734 973 38044 47
323 [500] 69 585 717 833 902 39013 86 324 839

40053 117 21 212 316 [1000] 405 [1000] 11 54 529 87 [1000] 608 873 957
41004 [500] 251 91 450 [500] 43 99 75 524 91 [1000] 97 42031 290 698 99
764 834 47 932 [3000] 43031 89 180 88 387 559 600 715 62 [3000] 920 92
44031 188 235 236 73 512 43 98 949 77 [3000] 45042 245 311 413 69 601
738 935 938 46011 13 55 223 319 417 521 [500] 63 84 693 98 999 47014
294 323 520 97 658 [1000] 709 11 19 [1000] 48 [1000] 59 65 839 45335 61 583
639 59 964 93 49122 83 351 58 530 78 [500] 795

50061 41 149 69 212 44 640 74 77 [1000] 762 942 51039 151 88 322 45
86 513 91 769 79 851 [500] 52135 64 283 418 645 723 [500] 53035 300 92
534 20 83 [3000] 780 [500] 81 [1000] 227 73 337 41 439 [500] 521 [1000] 602 99
[1000] 781 945 55000 [3000] 89 100 335 37 66 498 511 69 [1000] 671 95 863 56133
226 99 224 77 563 74 991 99 57037 340 451 [500] 81 94 604 773 58054 68
424 336 514 [500] 48 65 611 18 733 62 800 976 59174 274 300 22 85 [500]
699 795 [500]

60039 130 92 348 95 420 83 556 783 811 60 83 61069 222 338 [1000] 622
[500] 44 720 60 882 953 83 84 62032 274 490 529 613 880 959 63032 365 561
772 [500] 74 94 [1000] 863 [3000] 72 64155 69 228 93 344 71 453 792 917 99
65390 463 [1000] 574 632 803 22 76 66178 243 321 548 601 63 67036 81 358
70 466 533 [500] 74 600 788 817 935 [500] 68 69013 136 215 388 539 731 875
935 69293 65 102 92 267 413 659

70149 424 40 659 [1000] 832 53 60 75 902 75 71135 577 93 811 983
[1000] 97 72193 [500] 226 35 79 88 305 615 912 38 73020 [1000] 388 [3000]
423 65 82 257 717 23 [3000] 939 [500] 45 74233 57 69 347 90 463 551 [500]
662 739 [1000] 75138 82 84 [500] 374 639 90 875 913 76102 245 320 420
53 60 900 52 [1000] 885 77038 77 203 93 301 426 681 75 931 78002 103 32
45 63 515 69 702 31 59 79 [500] 995 79100 33 45 390 555 [1000] 87 621 98
864 915

80063 195 239 42 547 689 [500] 800 920 38 81019 89 93 191 231 33 567
622 789 890 82209 317 587 607 11 [1000] 717 [500] 52 83144 393 491 507
68 67 685 955 95 84125 29 344 430 739 48 98 85036 113 39 [1000] 508 98
910 12 45 80 87 86003 15 67 157 80 218 429 78 592 709 921 85 [500] 87 815
[1000] 158 267 333 410 504 16 88073 183 [1000] 333 471 89276 455 501 603
771 78 80 800 220 74

90209 77 309 52 84 423 23 530 765 68 90 805 24 [3000] 30 44 931 91040
74 108 40 277 592 601 778 940 58 68 92035 269 388 500 723 51 859 909 18
93002 [1000] 188 242 81 718 23 [1000] 94001 41 65 571 643 78
91 95003 38 422 [10015 68] [1000] 91 85 726 38 74 [3000] 96 [1000] 363 [3000] 501
11 [1000] 69 898 97005 61 178 292 [500] 381 [500] 419 507 62 632 45 83 851
95 970 88 98003 146 53 66 93 239 [5000] 315 63 572 814 77 83 91 935 46
99 99036 187 294 98 315 25 63 570 73 676 [500] 91 939

100091 238 54 [75000] 53 68 [3000] 93 318 48 737 942 89 101133
226 415 20 [1000] 645 [500] 713 694 55 102010 [500] 13 19 43 131 [3000] 361
334 422 583 825 903 11 58 78 103411 14 505 12 783 928 [500] 91 104113
48 429 [1000] 832 60 925 [500] 45 105031 321 50 475 93 673 941 90 106193
367 [3000] 493 638 782 78 83 [3000] 84 [1000] 107051 117 38 [500] 41 [3000] 83
405 [500] 54 84 589 90 673 77 790 108033 123 73 218 71 306 480 659 91
109034 206 15 346 422 530 705 21 60 922

9. Ziehung der 5. Klasse 209. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. November 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
Nachdruck verboten.

150 258 311 44 476 533 685 [1000] 889 984 1067 142 268 [500]
450 95 618 [1000] 714 956 2160 297 314 19 405 905 [500] 11 3183
246 73 333 [500] 79 [500] [1000] 541 54 53 613 [1000] 22 723 803 926
4007 [1000] 64 108 57 225 436 52 [500] 80 [1000] 518 55 642 823 983
[3000] 5016 20 95 187 [1000] 305 [1000] 75 79 381 500 738 92 93
993 932 6152 351 [500] 524 [5000] 50 691 719 826 37 7118 72 577
96 614 748 [1000] 831 8148 215 393 443 62 90 624 57 709 906 61
[3000] 242 612 727 39 831 996

10008 91 112 251 321 [500] 572 785 11037 112 325 430 59 93 657
980 991 [3000] 12064 104 58 333 67 69 586 769 72 801 11 95 13012
35 87 106 261 [1000] 449 562 983 14202 488 572 15046 85 315 89
447 881 981 [500] 16116 88 427 [3000] 685 963 [1000] 17025 77
361 [1000] 428 [500] 45 64 557 75 658 71 843 89 903 [500] 9 31 18050
120 75 283 [500] 303 [1000] 566 637 81 89 722 76 83 [500] 829 19055
66 211 31 65 395 440 851 67 92 965

20009 234 [3000] 401 63 797 909 43 45 52 21007 43 88 236 353
75 582 659 798 861 966 74 [1000] 22133 530 753 948 23102 48
[500] 255 383 407 538 651 87 93 788 827 68 24000 247 66 414 37
913 27 25301 553 98 646 98 26131 303 89 [1000] 476 505 37 [500]
89 610 27125 [75 000] 72 89 [3000] 237 43 507 79 617 71 715 43 82
33 40 82 915 [3000] 28037 168 [500] 81 523 701 33 87 [3000] 915 21
31 44 29085 365 89 553 76 611 28 73 808 56

30216 633 932 31052 66 136 278 512 709 916 32055 130 61 62
[500] 277 508 933 33056 69 177 290 332 441 545 691 775 96 [1000] 79
34144 239 73 441 584 697 733 [3000] 57 803 33 35070 335 406 80 522
[1000] 94 600 22 722 905 36403 561 83 701 902 75 [500] 37019
223 44 [500] 576 629 35 903 73 74 81 38035 147 440 [3000] 540
[1000] 81 603 51 71 706 [500] 99 [3000] 961 39074 100 274 84 96
581 823 [1000] 86 [500] 905 30 81 [500]

40015 70 428 [500] 32 89 [500] 515 30 40 [1000] 74 88 737 841 69
41072 121 61 263 87 [3000] 83 99 [1000] 42216 83 270 714 805
16 85 913 31 43035 113 81 214 336 [1000] 79 729 85 901 60 44089
464 475 534 951 45349 409 80 912 70 46107 84 99 205 331 415
[500] 83 [1000] 85 47092 99 141 95 414 24 [500] 74 626 48 833 60
48033 100 20 217 [1000] 37 313 [500] 17 451 601 [500] 776 865 73 971
81 49176 206 428 64 70 543 56 735 906

50103 277 355 70 451 69 76 679 772 826 [1000] 963 51045 244
[500] 76 96 390 426 509 44 98 740 57 52100 374 94 [1000] 53004
278 [3000] 524 616 75 935 54172 89 352 425 625 942 80 55145 242
358 430 527 656 97 755 79 56013 133 223 [1000] 398 424 99 740
982 57139 [500] 506 38 650 56 57 839 58109 316 58 411 599 661
98 756 978 81 59005 71 94 103 90 392 474 603 854 948 61

60043 75 106 233 357 605 86 61 [500] 97 756 [500] 803 95 923
61228 46 81 [500] 90 411 62 [1000] 526 43 632 42 93 [1000] 834 60 [3000]
62205 37 393 411 [1000] 839 937 95 63437 49 508 614 71 771
64611 728 926 91 65028 84 [500] 228 400 75 87 573 [3000] 91 649
66362 580 745 850 67238 [3000] 88 [1000] 702 853 85 941
68173 79 237 319 466 603 780 [500] 89 877 86 905 69118 [3000]
284 327 535 622 750 57 98 809 62 [500]

70083 400 22 563 [500] 94 818 71051 57 [3000] 413 86 534 71
73 661 796 901 50 [1000] 72149 233 46 314 40 89 87 [500] 98 616 953 78
73030 [1000] 35 488 614 83 725 908 74048 [3000] 132 322 95 98
[500] 330 691 75046 125 [1000] 267 312 [500] 400 611 49 886 939
77 76174 212 83 99 303 19 72 561 91 [5000] 719 918 77181
879 475 594 677 714 98 96 [3000] 78 [1000] 79 [500] 80 769 861 98
79186 88 307 31 71 484 [1000] 606 68 82 707 [1000] 971

80023 133 218 36 395 526 56 59 [1000] 626 [1000] 830 81006
84 169 73 93 979 97 82103 14 [1000] 244 483 506 95 750 990 83003
[500] 101 105 [500] 362 431 44 55 [500] 61 651 737 872 84040 59 93
417 58 496 621 783 838 85177 92 [1000] 88 85 689 732 436 90 [3000]
645 86184 332 462 660 728 961 82 [1000] 87046 60 78 203 71 386
992 850 88038 [500] 310 55 96 664 942 [500] 89008 63 142 206
43 413 [500] 620 [1000] 90

90193 288 94 324 428 535 735 805 [1000] 20 [1000] 91148
92 [500] 321 [500] 24 431 [1000] 566 629 831 964 92068 146 [500]
225 450 [500] 99 608 68 718 41 847 93094 197 288 380 476 518 41
69 698 [500] 969 94004 222 498 675 849 [1000] 73 924 [500] 87 [500]
95063 209 486 [1000] 96013 112 61 249 99 831 97 [3000] 41 [3000]
676 97050 71 349 [3000] 556 689 949 98041 85 228 50 64 830 70 77
938 637 51 815 29 99208 338 531 48 886 941 65

100065 161 284 470 625 51 930 101309 [3000] 627 718 102068
823 320 709 38 827 970 103220 [500] [1000] 621 49 983 [1000]
104124 272 330 695 761 894 924 89 105038 128 62 208 385 510
77 601 83 935 [1000] 62 106227 489 665 107120 79 293 473 546

785 [1000] 93 921 72 85 108034 62 84 155 335 [3000] 429 [3000]
544 721 83 826 109012 309 34 54 [3000] 459 642 82 781 893 979
[500] 92

110166 207 [3000] 403 43 610 720 804 926 56 111044 773 505
671 846 910 112044 187 582 [3000] 935 49 62 86 449 [500] 77 89
[500] 506 38 93 679 770 76 836 920 113128 509 645 868 916 46
[1000] 114040 190 204 [500] 77 337 89 419 561 630 776 874 909
30 38 115384 462 530 [3000] 601 726 116098 142 93 240 43 318
[1000] 77 [500] [1000] 604 [5000] 78 725 117012 48 77 [3000] 128
32 [3000] 421 541 [500] 70 684 858 [500] 118129 205 300 22 38 421
521 96 616 75 [1000] 908 84 119043 151 288 339 546 667 84 712 839
64 73

120061 73 146 257 486 518 97 613 32 74 777 906 121337 448
51 85 [1000] 830 912 [500] 122036 37 79 353 [1000] 766 [1000] 826
123198 232 375 473 80 613 19 [3000] 736 849 [1000] 124024 27
220 69 98 506 604 80 95 861 [500] 125069 217 463 721 809 126020
30 [1000] 211 407 427 [1000] 508 603 48 704 28 970 127077 154 79 84
526 672 749 800 939 128109 82 89 283 415 29 [500] 32 96 562 63
709 907 129236 453 54 60 794 824 54 911 34 43 [1000]

130049 427 532 692 796 888 949 94 131040 138 [3000] 235
300 26 64 496 [500] 527 35 603 28 824 998 132113 [1000] 44 [500] 52
893 953 133152 63 [500] 317 402 806 49 955 134030 357 83 445
64 82 510 670 707 [3000] 905 71 135101 [1000] 91 [10 000]
292 498 [500] 138 622 714 953 96 136280 497 503 94 [500] 661 63
84 702 95 879 968 137302 660 64 727 919 85 89 138203 338 89
422 34 542 815 49 84 139130 89 477 577 687 840 935 60

140038 50 75 87 935 141128 71 81 [1000] 543 75 86 647 61 96
855 142281 75 76 [500] 501 7 85 96 927 143039 170 86 94 [500] 50 517 67
719 41 918 144171 263 328 79 517 649 50 749 966 92 145007 35 61 91
711 34 631 880 915 146005 100 288 374 492 [500] 540 48 [3000] 822 59 92
147039 46 [1000] 46 529 704 78 30 985 148170 [3000] 229 82 88 550 629
731 36 967 149093 [500] 99 499 [500] 533 692 40 72 [500] 727

150087 97 148 [500] 249 343 654 55 151001 23 152 86 425 71 704 844
152341 73 533 [3000] 314 153045 459 570 633 37 63 72 800 [1000] 34 941 76
154125 57 579 604 742 942 155039 114 275 398 [1000] 777 [500] 98 [3000]
985 156086 161 331 410 14 661 788 83 918 60 157018 155 59 89 215 92 468
500 8 805 739 85 [3000] 846 [1000] 924 158169 98 232 437 533 159266 97
535 30 485 [3000] 768 625 35 42 795 802 6 88 929

160130 214 45 87 353 62 77 486 [1000] 89 [3000] 595 670 91 727 [3000]
962 161319 413 553 [3000] 654 803 92 926 85 162052 [500] 110 [500] 34
93 333 406 64 [500] 733 822 77 918 32 163281 475 758 922 164038
70 121 [15000] 31 223 403 [3000] 31 658 84 938 89 997 165210 72 521
744 800 79 [500] 912 24 26 166033 16 56 215 [1000] 16 25 [1000] 89 99 332
48 440 617 167065 11 [1000] 92 859 97 981 168140 [500] 58 263 410 555
67 [3000] 810 39 63 75 933 6 [500] 169224 [1000] 305 66 89 713 16 57 817
34 68 984

170075 290 437 531 971 171172 229 469 72 890 93 925 172846
173061 154 [500] 215 749 77 803 29 174008 145 75 235 [500] 328 69 91
498 538 685 928 59 75 99 175031 114 93 265 346 437 86 93 521 78 804 56
978 176162 203 307 91 414 18 63 638 942 177113 224 403 584 665 799 922
178042 137 76 81 287 [1000] 476 85 87 79 179173 [1000] 251 66 427 77
79 590 605 706 48 [3000] 77 800 61 98 [1000]

180126 [3000] 255 408 [500] 72 517 617 22 709 99 824 948 181233 37
368 99 461 [1000] 618 [500] 182172 247 573 82 400 551 87 968 183119
32 44 203 30 335 [3000] 50 87 672 907 184068 60 102 207 378 [1000] 526
99 684 726 185008 248 324 689 715 99 830 944 186091 254 412 504 6
[1000] 737 78 187029 103 73 711 50 876 188044 97 [3000] 457 350 448
[500] 90 [1000] 98 [500] 189197 339 [500] 419 [5000] 52 744 [1000] 829
190090 [1000] 222 339 28 451 643 93 807 901 82 191005 442 525 649
901 [1000] 192058 [1000] 201 487 [1000] 528 666 713 38 47 853 66 962
193040 49 71 [500] 194 [3000] 61 403 520 [500] 31 [3000] 728 68 927 194016 433
628 735 49 71 892 195004 153 231 79 83 376 450 98 737 [1000] 196037
196517 618 739 197273 97 487 555 612 705 809 949 [500] 198281 346
[3000] 65 [1000] 98 [500] 48 51 931 199116 88 311 412 510 [500] 48 773 [500]
76 [1000] 817 41 938

200322 424 505 42 58 881 201028 62 74 157 598 730 [500] 821 29 48
[3000] 100 202234 49 61 70 85 382 616 63 76 771 [3000] 903 203059 66
[3000] 309 941 [1000] 44 [500] 204213 304 [3000] 71 [1000] 94 [500] 721
91 89 920 [500] 205001 170 80 211 330 [500] 48 461 513 900 206529 57
627 815 34 98 207037 630 [3000] 208113 76 293 356 [500] 564 76 [500]
620 79 [3000] 820 210 339 49 [500] 76 79 [3000] 83 [1000] 94 [500] 721
211006 118 335 [10000] 595 769 [500] 86 89 [3000] 212094 138 201 91
[500] 791 820 922 99 212180 89 494 509 708 94 99 818 213004 88 153 76
[500] 411 [3000] 62 [1000] 214046 140 288 [3000] 546 93 636 889 [1000] 76 98
215374 423 34 95 62 593 623 73 749 63 84 104 [1000] 216114 240 43 56
83 522 622 72 217377 401 55 582 [500] 801 218027 60 76 204 428 539
[500] 80 219042 126 235 339 423 657 716 811

220001 128 97 263 488 529 97 647 86 93 745 910 221052 86 342 95
611 [500] 898 901 222117 56 331 460 778 973 223248 521 655 803 42 90

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mark, 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 300 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 10 zu 10 000 Mk., 10 zu 5000 Mk., 55 zu 3000 Mk., 919 zu 3000 Mk., 1363 zu 1000 Mk., 3212 zu 500 Mk.

9. Ziehung der 5. Klasse 209. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. November 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
Nachdruck verboten.

[1000] 889 984 1067 142 268 [500]
450 95 618 [1000] 714 956 2160 297 314 19 405 905 [500] 11 3183
246 73 333 [500] 79 [500] [1000] 541 54 53 613 [1000] 22 723 803 926
4007 [1000] 64 108 57 225 436 52 [500] 80 [1000] 518 55 642 823 983
[3000] 5016 20 95 187 [1000] 305 [1000] 75 79 381 500 738 92 93
993 932 6152 351 [500] 524 [5000] 50 691 719 826 37 7118 72 577
96 614 748 [1000] 831 8148 215 393 443 62 90 624 57 709 906 61
[3000] 242 612 727 39 831 996

10008 91 112 251 321 [500] 572 785 11037 112 325 430 59 93 657
980 991 [3000] 12064 104 58 333 67 69 586 769 72 801 11 95 13012
35 87 106 261 [1000] 449 562 983 14202 488 572 15046 85 315 89
447 881 981 [500] 16116 88 427 [3000] 685 963 [1000] 17025 77
361 [1000] 428 [500] 45 64 557 75 658 71 843 89 903 [500] 9 31 18050
120 75 283 [500] 303 [1000] 566 637 81 89 722 76 83 [500] 829 19055
66 211 31 65 395 440 851 67 92 965

20009 234 [3000] 401 63 797 909 43 45 52 21007 43 88 236 353
75 582 659 798 861 966 74 [1000] 22133 530 753 948 23102 48
[500] 255 383 407 538 651 87 93 788 827 68 24000 247 66 414 37
913 27 25301 553 98 646 98 26131 303 89 [1000] 476 505 37 [500]
89 610 27125 [75 000] 72 89 [3000] 237 43 507 79 617 71 715 43 82
33 40 82 915 [3000] 28037 168 [500] 81 523 701 33 87 [3000] 915 21
31 44 29085 365 89 553 76 611 28 73 808 56

30216 633 932 31052 66 136 278 512 709 916 32055 130 61 62
[500] 277 508 933 33056 69 177 290 332 441 545 691 775 96 [1000] 79
34144 239 73 441 584 697 733 [3000] 57 803 33 35070 335 406 80 522
[1000] 94 600 22 722 905 36403 561 83 701 902 75 [500] 37019
223 44 [500] 576 629 35 903 73 74 81 38035 147 440 [3000] 540
[1000] 81 603 51 71 706 [500] 99 [3000] 961 39074 100 274 84 96
581 823 [1000] 86 [500] 905 30 81 [500]

40015 70 428 [500] 32 89 [500] 515 30 40 [1000] 74 88 737 841 69
41072 121 61 263 87 [3000] 83 99 [1000] 42216 83 270 714 805
16 85 913 31 43035 113 81 214 336 [1000] 79 729 85 901 60 44089
464 475 534 951 45349 409 80 912 70 46107 84 99 205 331 415
[500] 83 [1000] 85 47092 99 141 95 414 24 [500] 74 626 48 833 60
48033 100 20 217 [1000] 37 313 [500] 17 451 601 [500] 776 865 73 971
81 49176 206 428 64 70 543 56 735 906

50103 277 355 70 451 69 76 679 772 826 [1000] 963 51045 244
[500] 76 96 390 426 509 44 98 740 57 52100 374 94 [1000] 53004
278 [3000] 524 616 75 935 54172 89 352 425 625 942 80 55145 242
358 430 527 656 97 755 79 56013 133 223 [1000] 398 424 99 740
982 57139 [500] 506 38 650 56 57 839 58109 316 58 411 599 661
98 756 978 81 59005 71 94 103 90 392 474 603 854 948 61

60043 75 106 233 357 605 86 61 [500] 97 756 [500] 803 95 923
61228 46 81 [500] 90 411 62 [1000] 526 43 632 42 93 [1000] 834 60 [3000]
62205 37 393 411 [1000] 839 937 95 63437 49 508 614 71 771
64611 728 926 91 65028 84 [500] 228 400 75 87 573 [3000] 91 649
66362 580 745 850 67238 [3000] 88 [1000] 702 853 85 941
68173 79 237 319 466 603 780 [500] 89 877 86 905 69118 [3000]
284 327 535 622 750 57 98 809 62 [500]

70083 400 22 563 [500] 94 818 71051 57 [3000] 413 86 534 71
73 661 796 901 50 [1000] 72149 233 46 314 40 89 87 [500] 98 616 953 78
73030 [1000] 35 488 614 83 725 908 74048 [3000] 132 322 95 98
[500] 330 691 75046 125 [1000] 267 312 [500] 400 611 49 886 939
77 76174 212 83 99 303 19 72 561 91 [5000] 719 918 77181
879 475 594 677 714 98 96 [3000] 78 [1000] 79 [500] 80 769 861 98
79186 88 307 31 71 484 [1000] 606 68 82 707 [1000] 971

80023 133 218 36 395 526 56 59 [1000] 626 [1000] 830 81006
84 169 73 93 979 97 82103 14 [1000] 244 483 506 95 750 990 83003
[500] 101 105 [500] 362 431 44 55 [500] 61 651 737 872 84040 59 93
417 58 496 621 783 838 85177 92 [1000] 88 85 689 732 436 90 [3000]
645 86184 332 462 660 728 961 82 [1000] 87046 60 78 203 71 386
992 850 88038 [500] 310 55 96 664 942 [500] 89008 63 142 206
43 413 [500] 620 [1000] 90

90193 288 94 324 428 535 735 805 [1000] 20 [1000] 91148
92 [500] 321 [500] 24 431 [1000] 566 629 831 964 92068 146 [500]
225 450 [500] 99 608 68 718 41 847 93094 197 288 380 476 518 41
69 698 [500] 969 94004 222 498 675 849 [1000] 73 924 [500] 87 [500]
95063 209 486 [1000] 96013 112 61 249 99 831 97 [3000] 41 [3000]
676 97050 71 349 [3000] 556 689 949 98041 85 228 50 64 830 70 77
938 637 51 815 29 99208 338 531 48 886 941 65

100065 161 284 470 625 51 930 101309 [3000] 627 718 102068
823 320 709 38 827 970 103220 [500] [1000] 621 49 983 [1000]
104124 272 330 695 761 894 924 89 105038 128 62 208 385 510
77 601 83 935 [1000] 62 106227 489 665 107120 79 293 473 546

785 [1000] 93 921 72 85 108034 62 84 155 335 [3000] 429 [3000]
544 721 83 826 109012 309 34 54 [3000] 459 642 82 781 893 979
[500] 92

110166 207 [3000] 403 43 610 720 804 926 56 111044 773 505
671 846 910 112044 187 582 [3000] 935 49 62 86 449 [500] 77 89
[500] 506 38 93 679 770 76 836 920 113128 509 645 868 916 46
[1000] 114040 190 204 [500] 77 337 89 419 561 630 776 874 909
30 38 115384 462 530 [3000] 601 726 116098 142 93 240 43 318
[1000] 77 [500] [1000] 604 [5000] 78 725 117012 48 77 [3000] 128
32 [3000] 421 541 [500] 70 684 858 [500] 118129 205 300 22